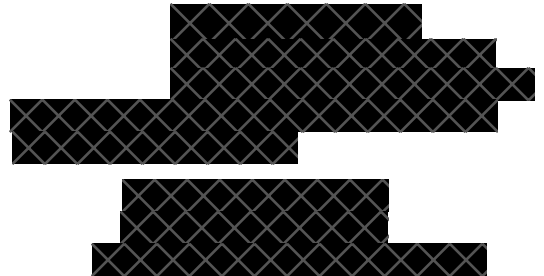




Bundesministerium für Gesundheit, 11055 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Herrn Jan Korte  
11011 Berlin



Berlin, 7. Dezember 2021

**Schriftliche Frage im Monat November 2021**  
**Arbeitsnummer Nr. 11/233**

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihre Frage beantworte ich wie folgt:

Frage Nr. 11/233:

Wie haben sich die zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit der Ständigen Impfkommission (STIKO) beim Robert Koch-Institut angesiedelten Vollzeitstellenäquivalente seit Januar 2019 entwickelt (bitte mit Angabe zur Besetzung / Vakanz quartalsweise aufschlüsseln) und was hat die Bundesregierung seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie getan, um Empfehlungen der STIKO durch eine Verbesserung der Datengrundlage zu beschleunigen?

Antwort:

In der Geschäftsstelle der Ständigen Impfkommission beim Robert Koch-Institut (STIKO) arbeiten seit Januar 2019 vier wissenschaftliche Angestellte (WA) sowie eine Verwaltungsangestellte (VA). Diese Personen verteilen sich auf 3,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) (3 WA und 0,5 VA).

Die Geschäftsstelle der STIKO ist im Fachgebiet „Impfprävention“ beim Robert Koch-Institut (RKI) angesiedelt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden Aktivitäten und Projekte im Fachgebiet (z. B. Surveillance oder Forschungsprojekte zu anderen impfpräventablen Erkrankungen) depriorisiert, dadurch konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Fachgebiet zur Unterstützung der Arbeit der Geschäftsstelle zusätzlich eingesetzt werden.

Vorrangige Arbeit der STIKO-Geschäftsstelle und des zuständigen Fachgebiets am RKI im Rahmen der COVID-19 Impfempfehlung und der COVID-19 Impfkampagne ist die systematische

Aufarbeitung wissenschaftlicher Daten aus der internationalen Literatur sowie auch die Beurteilung der Wirksamkeit und Sicherheit der COVID-19 Impfstoffe anhand von Daten aus den COVID-19-Impfstoff-Zulassungsverfahren. Bei der Interpretation der Zulassungsdaten unterstützt das Paul-Ehrlich-Institut, das darüber hinaus auch zeitnah und kontinuierlich Daten zur Impfstoffsicherheit zur Verfügung stellt.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat dem RKI zusätzliche finanzielle Mittel für die oben aufgeführten Aufgaben zur Verfügung gestellt. Beispielsweise finanziert das BMG das Projekt „ImVaCov“, das mögliche Effekte einer Impfung auf die COVID-19-Krankheitslast und ein Vergleich unterschiedlicher Impfstrategien mittels mathematischer Modellierungen analysiert und bewertet. Daten bzw. Ergebnisse aus diesen Modellberechnungen waren Grundlage für diverse Entscheidungen der STIKO, z. B. zur Priorisierung von vorrangig zu impfenden Personengruppen, zur Identifizierung der optimalen Impfindervalle bzw. Einsatz unterschiedlicher Impfstoffe oder auch zur Kinder/Jugendlichen-Impfung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'K. H. Müller', written in a cursive style.